



Arbeitsgruppe 1
Gehwege Darmstädter Straße

Zu Beginn der Gruppenarbeit wurden der aktuelle Zustand der Darmstädter Straße analysiert und Ziele für die Zukunft festgelegt. Während der Gruppenarbeit hat sich die Gruppe auf den zentralen Teil der Darmstädter Straße (Bereich Medienschiff) konzentriert, welcher auch den Ortskern der Stadt bildet.

Generell herrschte großer Konsens zu den Anmerkungen, die zu Zustand und Zielen niedergeschrieben wurden.

Zustand	Ziele
<ul style="list-style-type: none"> - zu hohe Geschwindigkeiten - Tempolimit (im östlichen Teil) von aktuell 50 km/h ist zu hoch - Gehwegparken - schlechte Aufenthaltsqualität - zu viel Durchgangsverkehr - schlecht für Kinder - viele Elterntaxis 	<ul style="list-style-type: none"> - nur noch Zielverkehr - Begegnungszone - Stelle für Elterntaxis - urbanes Lebensgefühl, Aufenthaltsqualität - Durchgangsverkehr soll auf der B42 bleiben - weniger Elterntaxis (stattdessen z.B. einen Schulbus) - niedrigeres Tempo (z.B. mit Parkflächen zur Verkehrsberuhigung) - Parkplätze ggf. nur für Menschen mit Behinderungen und Lieferverkehr - weniger LKW - bessere Bedingungen für Menschen mit Behinderungen, Kinder; überall sollte der Gehweg mindestens 2,5 m breit sein - Bus beschleunigen - Klimaschutz

Die Darmstädter Straße wird von den Teilnehmern als ein unangenehmer Ort wahrgenommen, an dem die Verkehrsbelastung und die gefahrenen Geschwindigkeiten zu hoch sind. Stattdessen wünschen sie sich einen ruhigen Ort mit hoher Aufenthaltsqualität, der dem Zentrum einer Stadt gerecht wird. Die Teilnehmer waren sich dabei sehr einig darüber, den Autoverkehr einzuschränken.

Im weiteren Verlauf wurden mehrere mögliche Interventionen diskutiert.

Modalfilter

Nachdem die Gruppenmitglieder sich unklar darüber waren, wie man die Ziele umsetzen könnte, wurde vorgeschlagen, einen Modalfilter einzurichten. Dieser würde den Autoverkehr stoppen, jedoch andere Verkehrsarten, also den Fuß-, Rad- und Busverkehr passieren lassen.



Dazu könnten z.B. versenkbare Poller eingesetzt werden. Eine genaue Position wurde nicht besprochen.

Die Idee erzeugte Interesse, da sie als sichere Möglichkeit gesehen wurde, den Durchgangsverkehr auf der Straße zu verhindern. Jedoch wiesen die Teilnehmer darauf hin, dass dadurch für die direkten Anwohnenden ein Umstand entstehen könnte.

Ausbau B42

Die Teilnehmer gingen davon aus, dass ein wesentlicher Teil des Verkehrsaufkommens in der Darmstädter Straße dadurch zustande kommt, dass Menschen den Stau auf der B42 umfahren, z.B. auf dem Weg von der Riedbahn nach Braunshardt.

Als Lösung wurde vorgeschlagen, die B42 zu verbreitern oder die Knotenpunkte zu ertüchtigen. Dadurch könne ggf. ein Stau vermieden werden, wodurch es unattraktiv wäre, durch die Kernstadt zu fahren.

Verkehrslenkung

Es wurde als Vorschlag hervorgebracht, den Verkehr bereits an den Einfahrten zur Darmstädter Straße umzulenken. Wie genau das geschehen sollte, wurde nicht besprochen.

Es wurde abgelehnt, dass man den bestehenden Verkehr einfach auf die Nebenstraßen verlagert.

Visuelle Verkehrsberuhigung

Es wurde darauf hingewiesen, dass man Verkehr auch beruhigen könnte, in dem man den Straßenraum visuell umgestaltet. Man könnte etwa die strikte Trennung zwischen Gehweg und Fahrbahn aufheben, z.B. in dem man die gleichen Materialien verwendet.

Fußgängerzone

In der weiteren Diskussion wurde vorgeschlagen eine Fußgängerzone einzurichten, welche für den Bus- und Radverkehr freigegeben wäre. Als möglicher Bereich für die Fußgängerzone zeichnete sich vor allem der Abschnitt von der Kirchenstraße bis zum Darmstädter Hof (Liebfrauenstraße) ab.

Als Kritikpunkte wurde genannt, dass der Bus dadurch ggf. verlangsamt werden könnte. Es wurde darauf hingewiesen, dass sowohl in der Darmstädter und Mainzer Innenstadt als auch am Darmstädter und Mainzer Hauptbahnhof Fußgängerzonen bestehen, welche auch von Bussen und Straßenbahnen als Durchfahrt genutzt werden.

Als weiterer Punkt wurde der Parkplatz am Medienschiff genannt, welcher weiterhin für Autos zugänglich sein sollte. Der Vorschlag, den Parkplatz von hinten, also über die Kreuzstraße anzubinden wurde eher abgelehnt, da man die Kreuzstraße als Fahrradstraße sieht, in der möglichst wenige Autos fahren sollen.



Elterntaxi Haltestellen

Schülerinnen und Schüler der Carl-Ulrich-Schule werden regelmäßig per „Elterntaxi“ gebracht und geholt. Dadurch entsteht auch ein Teil der Verkehrsbelastung, die dann wieder eine Gefahr für die Kinder darstellen kann.

Als Lösung wurden Elternhaltestellen vorgeschlagen, an welcher die Kinder geordnet aus dem Auto gelassen werden können. Die Teilnehmer gingen jedoch davon aus, dass die Eltern diese Haltestellen nicht annehmen würden, wenn sie nicht dazu gezwungen wären.

Fahrradständer

Zum Ende der Gruppenarbeit wünschten sich die Teilnehmer bessere Fahrradabstellanlagen. Insbesondere wurde vorgeschlagen, Autoparkplätze in Fahrradabstellplätze umzuwandeln. Dieser Vorschlag wurde auch in Arbeitsgruppe 4 vorgebracht. Auch am Carsharing Auto am Medienschiiff könnten Fahrradabstellanlagen entstehen, um eine Mobilitätszentrale zu bilden. Fahrradstellplätze sollen dabei nicht nur den Menschen nutzen, welche bereits heute schon mit dem Fahrrad fahren, sondern auch dazu anregen, vom Auto aufs Fahrrad umzusteigen.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden auf Flip-Charts gesammelt und anschließend allen Teilnehmern des Mobilitätscheck vorgestellt

Vorschläge für Workshop 2

Für Workshop 2 sollten mehr Skizzen für Lösungen erstellt werden, für welche die Teilnehmer dann Vor- und Nachteile sammeln und sonstige Anmerkungen machen können. Auch können dort weitere Vorschläge gesammelt werden.

Es sollte dabei vermieden werden, dass Teilnehmer „wählen“, da eine Bürgerbeteiligung nicht den Anschein erwecken sollte, direkt Entscheidungen zu treffen. Außerdem könnte von den Teilnehmern Lösungen bevorzugt werden, die in der Realität nicht umgesetzt werden können.

Mögliche Lösungsskizzen:

- Tempo 30, auch im östlichen Teil der Darmstädter Straße
- visuelle Verkehrsberuhigung im zentralen Bereich der Darmstädter Straße
- Verkehrsberuhigter Bereich und Fußgängerzone, dargestellt in mehrere Varianten
- Modalfilter, in mehreren Varianten
- ggf. Einbahnstraßensysteme
- Rechts-vor-Links Regelung
- Ausbau B42
- mögliche Positionen Elternhaltestellen